

## Förderkonzept Deutsch

### 1. Fachrichtung

Deutsch

### 2. Auswahl der Schüler

- diagnostische Verfahren:

(vgl. Diagnostik-Plan der Grundschule;  
kursiv=Pflicht; weitere Diagnostik für Risikokinder)

Beobachtung der Lehrer in der Klasse (gilt für alle Jahrgangsstufen)

#### **Kindergarten/ erste Jahrgangsstufe**

- Informationsaustausch mit dem KiGa vor der Einschulung
- Schuleingangstest: "Hexe Mirola" (Ziel: „Risikoschüler“ ermitteln, Fördermaßnahmen im KiGa, ambulante Maßnahmen, Hexe-Susi-Fördergruppe zu Schulbeginn) Das Testverfahren zur Bestimmung der Lernausgangsphase wird zurzeit überarbeitet.
- Kontaktaufnahme mit dem Elternhaus schon beim Sprachfeststellungsverfahren: außerschulische Förderung anregen bzw. abfragen
- Einbeziehung von Fachleuten
  - Mobile Dienste der NLSchB, UEBUS
  - Kinderarzt
  - HNO-Arzt
  - Psychologen (Schul-)
  - Gesundheitsamt
  - Logopäden
  - (Schweigepflichtsentbindung erforderlich)
- ggf. Anfang Klasse 1: ILeA 1 (phonologisches Bewusstsein)

#### **zweite Jahrgangsstufe**

- Anfang Klasse 2: ILeA 2. (Lesegeschwindigkeit und rezeptives/expressives Leseverständnis)
- Mitte (Dez./ Jan.) Klasse 2: HSP 1+ (Gruppenvergleich; differenzierte Strategieprofile)
- Ggf. Ende Klasse 2: STOLLE

#### **dritte Jahrgangsstufe**

- Ggf. Anfang Klasse 3: ILEA 3 (Lesegeschwindigkeit, basale Lesefähigkeit auf Wortebene, höhere Lesefähigkeit auf Textebene)

- Mitte (Dez.-Febr.) Klasse 3: HSP 3 (Gruppenvergleich; differenzierte Strategieprofile)
- Ende Klasse 3: STOLLE (Leseengeschwindigkeit)

#### **vierte Jahrgangsstufe**

- Prozessdiagnostische Beobachtung bisher ermittelter Förderkinder als Grundlage für Förderpläne; ggf. Einsatz von Verfahren im Rahmen des Überprüfungsverfahrens/Fördergutachten): Anfang 4: Lesen/ILeA 4; Mitte4: HSP 4

- **Wer ist beteiligt (KL, FL)**

-Klassenlehrer, in Rücksprache mit den FörderschullehrerInnen und den FachlehrerInnen

- **Informationen und Beratung von Eltern und Schüler**

- Elterngespräche führen, Zusammenarbeit mit dem Elternhaus, damit die erlernten Techniken auch zu Hause genutzt werden
- Beratung und Hilfestellung für außerschulische Diagnostik und Förderung

### **3. Durchführung**

- **Konzepte, Methoden, Verfahren:**

#### **erste Jahrgangsstufe**

Zuweisung möglichst vieler Lehrerstunden, um Lernschwierigkeiten vorzubeugen.

Betonung der ersten 6-8 Wochen zur Erfassung der Lernvoraussetzungen und Förderung im basalen Bereich für die ganze Lerngruppe.

Einbeziehung des Sportförderunterrichts, der Bereiche Sport, Musik (Raumlagebeziehungen, Seitigkeit, Rhythmik, Melodik) und des Sprachförderunterrichts.

### **Eckpunkte für die Arbeit in Fördergruppen**

- Hexe Susi (nach Absprache auch auf Klassenebene)
- Einführung von Lautgebärden (Kieler)
- auffällige Kinder mit Kieler Leseaufbau fördern
- Training der optischen und akustischen Differenzierung
- Silbentraining
- Lese- und RS-Übungshefte
- Lesetandems
- lehrgangsbezogenes Übungsmaterial
- Hördifferenzierung am PC: Audiolog

### **zweite Jahrgangsstufe**

#### **Eckpunkte für die Arbeit in Fördergruppen:**

Aus den Tests Lernfortschritte feststellen und neue Förderschwerpunkte entnehmen. Kinder immer wieder ermutigen und ihnen ihre individuellen Lernerfolge deutlich machen.

- Arbeit mit dem Kieler Leseaufbau fortsetzen evtl. beginnen
- Übungsformen (auch für zu Hause) eintrainieren (z.B. Silbenteppiche)
- Arbeit mit Lese- und RS – Trainingsheften (z.B. Lies mal)
- Lesefrühstück/ Material aus den 3-malig-Heften (dreifach differenziertes Material)
- Silbentraining
- Lesestrategien
- Leseeltern/vorlesen
- Förderhefte zum Lehrwerk/ lehrgangsbezogenes Übungsmaterial
- Silbentrainingsprogramm Variabolus

Betroffene Kinder im Sachunterricht und in Mathematik bei der Informationsentnahme aus Texten entlasten.

### **dritte/vierte Jahrgangsstufe**

In den Jahrgängen 3 und 4 ist die Förderung eher aufarbeitender Art. Die Motivation von Kindern mit Lernschwächen im Lesen und Schreiben muss weiterhin gestärkt oder neu geweckt werden, um einer Lernfrustration entgegenzuwirken.

Bei nicht ausreichenden Leistungen aufgrund einer Lernschwäche können die Schülerinnen und Schüler auf Beschluss der KK zeitweise einen Nachteilsausgleich oder eine Aussetzung einer Teilzensur bekommen(LRS-Erlass).

**Eckpunkte für die Arbeit in den Fördergruppen:**

Förderhinweise von Klasse 1 und 2 sollten weiterhin beachtet werden. Die Prinzipien des Kieler Lese-Rechtschreibaufbaus sollen primär Beachtung finden.

- Schwerpunkt auf die Vermittlung von Arbeitstechniken legen, die die Schülerinnen und Schüler im Unterricht und zu Hause selbstständig anwenden können
- Reduzierung des Übungsbereiches auf die häufigsten Wörter der deutschen Sprache
- PC- Programme
- Arbeit mit lautgetreuen Texten (Kieler)
- Training wichtiger Wortfelder, z.B. –fahr-
- Regelwissen auf die wichtigsten Bereiche einschränken
- Training der häufigsten Kurzwörter zur Entlastung
- Wörterbuchtraining zur Entlastung
- Lesestrategien
- Lesetandems
- Lesetraining mit Sinnentnahme
- differenziertes Eingehen auf Kinder in den Bereichen Lesen und Schreiben
- Material: Lesefrühstück, 3-malig-Hefte, RS- und Leseübungshefte
- Hör- Verstehen-CD´s: Hören und Verstehen, Hörfix
- lehrgangsbezogenes Übungsmaterial

**- Wie viele Schüler**

Bei individuellen Lernschwächen werden Kinder (auch klassenübergreifend) parallel zum Unterricht in möglichst kleinen Gruppen (max. 12 Schüler) oder auch einzeln gefördert. Hier gilt es, möglichst frühzeitig anzusetzen.

**- Wie lange? Evaluation?**

Die individuellen Förderstunden können auf ein Schulhalbjahr angelegt sein, sie können aber auch kurzfristig (4-6 Wochen) durchgeführt werden (Bedarf vgl. ILE/Förderpläne). Bei guten Lernfortschritten ist ein frühzeitiges Beenden der Fördermaßnahmen möglich.

**- Welche Lehrkräfte?**

Die Förderstunden werden von den jeweiligen Fachlehrkräften und FörderschullehrerInnen durchgeführt. Bei gravierenden Lernschwierigkeiten werden die Schüler in stärkerem Umfang von den FörderschullehrerInnen betreut. In Klasse 3 und 4 werden die Kinder mit festgestelltem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung vorrangig von den FöL betreut.

**- Stundenkontingent**

Je nach Unterrichtsversorgung bildet die Schule einen Pool, in den auch die jeweils genehmigten Förderstunden fließen. In allen vier Jahrgängen besteht die Möglichkeit

einer Förderung, wobei die ersten beiden Jahrgänge stundenmäßig wenn möglich besser versorgt werden.

Zusätzlich erhalten wir als dreizügige Grundschule z.Z. 24 Stunden Grundversorgung aus dem Regionalen Integrationskonzept (Vgl. Inklusionskonzept)

#### **4. Dokumentation und Evaluation**

##### **- Beteiligung von Eltern und Schülern**

Mit Hilfe der Dokumentationen (ILE/Förderpläne.) werden die Eltern und Schüler in regelmäßigen Abständen über die Lernentwicklung informiert.

##### **- Ziele**

Durch die Dokumentation der Förderung ist eine Transparenz und Einsicht für alle den Schüler unterrichtende Lehrkräfte (besonders KI, FL) gewährleistet. Dies bedingt die Möglichkeit der kontinuierlichen Förderung.

##### **- Ergebnisse**

Die Fördermaßnahmen werden über die gesamte Grundschulzeit in der „Dokumentation der Individuellen Lernentwicklung“ festgehalten: Es werden Begleitbögen für jedes Kind erstellt, auf dem alle unterrichtlichen Inhalte und Fördermaßnahmen festgehalten werden.

#### **5. Literaturliste**

Helmut Breuer / Maria Weuffen:

Lernschwierigkeiten am Schulanfang, Beltz, Weinheim und Basel 1993

Dr. Lisa Dummer / Renate Hackethal: Handbuch zum Kieler Leseaufbau, Veris, Kiel 1994 mit Leseaufbau

Dr. Lisa Dummer / Renate Hackethal: Kieler Rechtschreibaufbau, Veris, Kiel 1993

Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg: ILeA, Ludwigsfelde-Struveshof 2010 / [www.lisum.berlin-brandenburg.de](http://www.lisum.berlin-brandenburg.de)

Peter May u.a.: Hamburger Schreibproben HSP 2/HSP 3/HSP 4/5, Hamburg 1994

Manfred Pollert, Gerhard Sennlaub: Rechtschreiblehrgänge 2-4, Cornelsen, Berlin 1992

Renate Valtin(Hrsg.): Rechtschreiben Lernen in den Klassen 1-6, Arbeitskreis Grundschulen, Frankfurt am Main 2000